

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

178. Der Jäger und das Mädchen

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

177.

Der ernsthaftige Jäger.

Erwas geschwint.

Audere Lesart.

Durch ganz Schlesien verbreitet.

Es wollt' ein Jäger ja = gen drei Viertel = stunden vor Ta = ge wol
in dem grü = nen Wald, ja ja, wol in dem grü = nen Wald.

1. Es wollt' ein Jäger jagen
Drei Viertelstunden vor Tage
Wol in dem grünen Wald.

6. Sie thät den Jäger wol fragen,
Ob sie ein grün Kränzlein dürft' tragen,
Auf ihrem goldflammenden Haar?

2. Was begegnet ihm auf der Heide?
Ein Mädchen in weißem Kleide,
Die war so wunderschön.

7. „Grünkränzlein darfst du nicht tragen,
Schwarzhäublein sollst du haben
Wie andere Jägersfrau'n.“

3. Er thät das Mägglein fragen,
Ob sie nicht wollte mitjagen
Ein Hirschlein oder ein Reh.

8. „Schwarzhäublein mag ich nicht haben,
Will lieber ein Kränzlein tragen
Den Jägern zu Schand' und Spott.“

4. „Mitjagen, mitjagen das kann ich nicht,
Ein ander Spiel versag' ich nicht,
Es sei auch was es sei.“

9. Dies thät den Jäger verdriesen,
Er wollte das Mädchen erschiesen
Wol um das einzige Wort.

5. Sie sagten sich beide zusammen,
Und thaten sich liebeich umfangen,
Bis daß der Tag anbrach.

10. Das Mädchen fiel ihm zu Füßen,
Er sollt' sie doch nicht erschiesen,
Er sollt' ihr verzeihen diesmal.

11. Der Jäger thät sich bedenken,
Er thät ihr das Leben schenken,
Weil sie ihn so bitten thät.

178.

Der Jäger und das Mädchen.

Mäßig bewegt.

Aus verschiedenen Gegenden.

Es ging sich ein Jäger ja = gen wol in das Tannen = holz.
Was be = gegnet ihm auf dem We = ge? Ein Mäd = chen das war stolz.

1. Es ging sich ein Jäger jagen
Wol in das Tannenholz.
Was begegnet ihm auf dem Wege?
Ein Mädchen das war stolz.

2. „Wohin du Hübsche, du Feine,
Wohin du Mädchen stolz?“
„Ich gehe zu meinem Vater
Wol in das Tannenholz.“

3. „Gehst du zu deinem Vater
Wol in das Lannenholz,
Deine Ehre sollst du lassen
Bei einem Jäger stolz.“
4. „Soll ich meine Ehre lassen
Bei einem Jäger stolz,
Viel lieber will ich meiden
Das Silber und rothe Gold.“
5. Was zog er von seinem Finger?
Von Gold ein Ringelein.
„Nimm hin, du Hübsche, du Feine!
Das soll dein Denkmal sein.“
6. „Was soll ich mit dem Ringelein,
Wenn du mein nicht werden kannst?“
„Thu dir's in deinen Kasten,
So hast du Freude dran.“
7. „Der Kasten ist verschlossen,
Der Schlüssel ist verlorn:
Ich hab mir in meinem Herzen
Einen andern auferkor'n.“
8. „Hast du in deinem Herzen
Einen andern auferkor'n,
So bin ich armer Jäger
Wol ganz und gar verlorn.“
9. „Jetzt geh' ich nicht aus dem Städtchen,
Jetzt geh' ich nicht aus der Stadt,
Ich habe gesehn mein Schützchen,
Der mich geliebet hat.“

G) 2. Wenn ich's nicht tragen kann? — 2. Kann ich nicht werden dein? — 3. Leg ihn in deinen Kasten, — 4. Schließ ihn in deinen Schrein!

Etwas anderer Text in Walter's Samml. 75. 76., auch in Büsching und von der Hagen 16 — 18. und mit kleinen Aenderungen wiederholt bei Erk 1, 37. 38.

Das alte ursprüngliche Lied, woraus dies jüngere abstammt, ist wol das in Görres, Volks- und Meisterlieder S. 181. 182., geistlich verändert im 16. Jahrh., s. Backernagel, das deutsche Kirchenlied S. 127. 128. und durch Heinrich Knauffen 1571. das. S. 603.; auch im Bonner Gesangbüchlein v. 1584. 2. Thl. Bl. 138 b.

179.

Die Brombeeren.

Mäsig.

Aus Grabig.

Es wollt' ein Mädel spa = zie = ren geh'n drei Bier = tel = stund vor
Tag, sie wollt' in Wald spa = zie = ren geh'n, ei ei ei, spa = zie = ren geh'n, spa =
zie = ren in grü = nen Wald, spa = zie = ren in grü = nen Wald.

1. Es wollt' ein Mädel spazieren geh'n,
Drei Viertelstund vor Tag,
Sie wollt' in Wald spazieren geh'n,
Spazieren in grünen Wald.
2. Und wie sie in den Wald 'nein kam,
B'gegnet ihr ein Jägerknecht:
Ei Mädel, scheer' dich aus dem Wald!
Hier hat mein Herr sein Recht.